

schen Filiationskette vergeben wurde⁷⁸. Als das claraevallensische Tochterkloster Walberberg einen Beichtvater benötigte, wandte sich der Himmeroder Abt vermutlich an den Heisterbacher, mit dem er über die jeweiligen Kölner Stadthöfe zu kommunizieren gedachte. Der Angesprochene möge einen Mönch bestimmen, der sich binnen fünfzehn Tagen in Himmerod vorstellen solle⁷⁹. Das bedeutet, Himmerod beaufsichtigte die Wahrnehmung der *cura monialium* durch sein Tochterkloster. Bemerkenswert erscheint, daß der Visitor der Vorsteherin eines Konventes, dessen Nonnen als *inobedientes et contra disciplinam ordinis rebellantes* angesprochen werden, trotz der Vermittlung des Trierer Erzbischofs die Bestellung eines Beichtvaters versagte. Gleichsam als Druckmittel, um eine Reform zu erzwingen, knüpfte er die Einsetzung an die vorherige Rückkehr der rebellischen Nonnen zu monastischer Disziplin⁸⁰.

Die Zuweisung des Beichtigers wurde den Konventen schriftlich mitgeteilt⁸¹. Einige Kandidaten reisten selbständig an und konnten sich gegenüber der Äbtissin durch eine Beichtvollmacht ausweisen⁸². In einem anderen Falle wurde die Äbtissin seitens des Vaterabtes aufgefordert, zwei Pferde nach Köln zu schicken und den Beichtvater dort abzuholen⁸³. Ein Empfehlungsschreiben des Abtes Mathias an die Äbtissin von Burtscheid bietet einen Hinweis auf die Auswahl des Personals: Das Amt wurde dem Himmeroder Professen Everhard übertragen, der in Kloster und Orden über lange Jahre Verdienstvolles geleistet habe, nun aber *ex eisdem laboribus et servitiis aliquantulum debilitatus ceremonias ordinis et conventus (...) sustinere non valens (...)*⁸⁴. Aus der Korrespondenz zweier gleichgestellter Äbte erfahren wir von einem Priestermönch Johannes, der sich auf Geheiß des gemeinsamen Vater-

78) Beide Abteien waren aus Hardehausen besiedelt worden, d. h. sie zählten zur Linie von Morimond, vgl. Paul LEIDINGER, Marienfeld, in: Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung 1, hg. von Karl HENGST [Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44 (Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 2, 1992)] S. 560–568 und Harm KLUETING, Bredelar, in: Westfälisches Klosterbuch (wie Anm. 78) S. 142–147.

79) Lib. dict. f. 75 v³.

80) Lib. dict. f. 51 r¹.

81) Lib. dict. f. 33 r².

82) Lib. dict. f. 35 v², f. 52 r⁵, f. 56 v³, f. 60 r³, f. 88 r³.

83) Lib. dict. f. 52 r⁴.

84) Lib. dict. f. 35 v². In f. 86 v¹ ist der Burtscheider Beichtvater Johannes genannt.